

Ldislawitz 26. Sept. 1900.

J. N. 93.128

Lieber, verehrter Freund und Meister!

Spät danke ich für die große Freude, die Sie mir mit Ihrem allerliebsten Bilde gemacht haben. Ich hoffe aber Ihnen in Wien persönlich danken zu dürfen. Am 3. October gedenke ich dort einzutreffen, habe Rendez-vous mit Hermine Klinger, die von weit her kommt um mich zu sehen. Dann soll meine Promotion stattfinden. Nachdem die



vorüber ist, gehöre ich als blut-
junger Doctor meinen Freunden.
Freilich nicht für sehr lange, denn
vom 1. December an habe ich wie-
der meine Wohnung in Rom,
Piazza di Spagna 9. genommen.
Es scheint wirklich, daß ich unser
Klima nicht mehr vertrage. Mit
den ersten Herbstarrischen hat
sich bei mir ein abscheulicher
Katarrh eingestellt, der nicht wankt
und nicht weicht.

Lieber Vater, ich bitte Sie
inständigst, sagen Sie meiner



geliebten Sephine, daß ich sie bitte,
mir zu verzeihen. Ich hätte ihr
längst danken sollen, sie hat sich
so großmütig an allen Spenden
beteiligt, die mir dargebracht wur-
den. Mir bleibt aber nichts übrig
als an die Nachsicht meiner Freun-
de zu appellieren. Sie und Sephine
nehmen es mir nicht übel, daß ich
so spät danke, die „Gebirgskletterer“ wür-
den es mir übel nehmen.

Lebt wohl meine Besten,
meine Allerbesten! Sie werden mich
wieder auslöcherln und sagen, daß

ich Ihnen Liebeserklärungen mache)

In wärmster Dankbarkeit,

verehrtester Freund,

Ihre

allerzeit getreue

Marie Ebner.